

THEOKREIS LEIPZIG

Theologiestudierendenarbeit an der Universität Leipzig



SOMMERFREUNDESBRIEF 2020

Du allein kennst das Herz aller Menschenkinder.

1. Kön 8,39

Liebe Freunde des Theokreises,

Es ist gar nicht so leicht, immer zu wissen, was in einem so los ist, gar nicht so leicht, zu erkennen, wie es einem gerade so geht und was einen bewegt, aus welchen Beweggründen man Dinge sagt oder tut. Die Isolationszeit während Corona macht das nicht unbedingt einfacher. Es ist ein Geschenk, dass Gott unser Herz kennt. Denn er, der unser Herz kennt, ist auch Derjenige, der uns liebt. Vielleicht kommen in den Corona-Zeiten ja auch erstmal Dinge hoch, die einem gar nicht so angenehm sind, vielleicht Angelegenheiten, die man am liebsten wieder runterdrücken würde. Wir Christen kennen einen anderen Weg: „Glücklich sind alle, denen Gott ihr Unrecht vergeben und ihre Schuld zugedeckt hat!“ (Ps 32,1) Glücklich ist der Mensch, der seine Sünde an das Kreuz unseres Herrn Jesus gebracht hat, wo *Er* dafür bezahlt hat.

Referentenabende

Von insgesamt sechs Referentenabenden werden uns besonders zwei in guter Erinnerung bleiben. Gleich zu Beginn des Semesters luden wir Lukas Klette, einen der beiden Sprecher des offenbart-Podcast (offenbartcast.de), zu uns ein über sich und andere im Internet aktive Christen zu sprechen. Den letzten Dienstag vor Weihnachten hatten wir die Gelegenheit mit Professor Dr. Frank M. Lütze auf offene und ehrliche Art zu sprechen. Dabei ging er auf Fragen zu seinem Glauben, seiner Frömmigkeit und seinem Grund für das Theologiestudium ein.

INHALT

Andacht

Rückblick auf:
Referentenabende
Arbeit unserer Studienassistenten
Exodus 90

10-jähriges Jubiläum

Eine neue Anstellung
Kyrill Kuhnert

Rückblick von Stefan Kämpf

Bibel: 1 Buch. 60 Tage.

60 Tage haben wir uns letztes Semester Zeit genommen, um uns in einem Lektürekurs ausführlich mit dem Philipperbrief zu beschäftigen. Dazu wälzten wir allerdings nicht viele exegetische Kommentare und große theologische Entwürfe, sondern lasen selbst und zwar jeden Tag. Dabei gingen wir so vor, dass wir die ersten 30 Tage jeden Tag den

Philipperbrief lasen und später kleinere Abschnitte nahmen, um noch tiefer einzutauchen. Die Methode geht auf Keith Ferrin zurück, der dies in seinem Buch „Die Bibel umarmen“ vorstellt. Durch diese Methode verinnerlicht man den Bibeltext auf eine tiefere Weise und lernt so ein Buch in der Bibel richtig gut kennen. Dieses Semester lernen wir nun im Anschluss daran den Brief an die Philipper auswendig. Weil einigen von uns



... so finden unsere Referentenabende in Corona-Zeiten statt

die Methode zusagte, gab es dann nach dem Philipperbrief noch ein 20tägigen Kurs zu Psalm 119, ein 70tägigen Kurs zum Johannesevangelium – passend zur Passionszeit – und dieses Semester nehmen wir uns in 90 Tagen mal das Jesajabuch vor. Luther schreibt einmal in einer Vorrede zur Ausgabe seiner Schriften über die verloren gegangenen Väter- und Konzilientexte: „Denn wenn sie alle erhalten geblieben wären, hätte niemand ein- noch ausgehen können vor all den Büchern, und sie hätten es doch nicht besser gemacht, als man es in der Heiligen Schrift findet.“ Das ist eine so wichtige Erinnerung, dass man bei allem Studieren von Theologien und Theologen, immer wieder zum Hören auf das Wort der Schrift kommt.

Erstsemester-Kleingruppe „Der Anstieg“

In unserer Erstsemester-Kleingruppe beschäftigten wir uns mit verschiedenen Texten, die den Teilnehmern einen Einstieg in das Theologiestudium erleichtert sollten. Neben Klassikern wie Luthers Oratio, Meditatio und Tentatio oder Bonhoeffers „Was soll ein Student der Theologie heute tun?“, beschäftigten wir uns auch mit dem Thema Hochmut in „Pardon, ich bin Christ“ von C.S. Lewis. Aber auch E. Troeltsch, F. D. E. Schleiermacher und K. Barth kamen zu Wort. Ich fand die Gespräche und Diskussionen immer sehr gewinnbringend. Schön war auch, dass die TKKG nicht an Personen abnahm, sondern sogar zum Ende hin zunahm. Ein gutes Abendessen am Anfang und mitunter auch noch ein Dessert nach dem Abend, worum sich dankeswerter meine Frau kümmerte, hat wohl auch Entscheidendes zum Wohlbefinden in der TKKG beigetragen ;).

Rückblick und Abschiedsworte von Christian Dellert

Barth (Schriften des jungen Barth), Jünger (Das Evangelium von der Rechtfertigung des Gottlosen als Zentrum des christlichen Glaubens) und Griechisch-Übersetzung (Lektürekurs) waren inhaltlich meine Schwerpunkte des vergangenen Semesters. Besonders in Erinnerung werden mir die Marburger Tagung und der Gemeindebesuch

in Gaußig sowie Bischofswerda bleiben. Das ist ein Schatz des Theokreis: die enge Verbindung zu Gemeinden und den Theokreis-Freunden.

Bedanken will ich mich bei Stefan und dem gesamten Leitungsteam für das liebe Aufnehmen ins Team. Es war wirklich schön in Verantwortung Teil der Theokreisfamilie gewesen zu sein. Wie es in jeder Familie unpassende Worte, Verletzung und Streit gibt, so habe ich vielleicht auch jemanden verletzt oder recht flapsig angeredet. Sollten wir das noch nicht bereinigt haben, so möchte ich dir sagen: es tut mir leid. Wenn du willst, lass uns darüber auch reden.

Noch bis Mitte dieses Sommers bin ich in Leipzig und auch ab und zu im Theokreis zu sehen. Besonders freue ich mich auf den christlichen Männer-Braukurs, der in Räumen der TheoWG stattfinden wird. Wenn Sie in Ihrer Gemeinde auf einen christlichen Männer(oder auch gemischten)-Braukurs Lust haben, komme ich gerne vorbei. Gemeinsames Bierbrauen verbindet. Und noch mehr verbindet sich damit, anhand der Brauschritte zu vergegenwärtigen, wie uns unser Gott geschaffen hat. Im Herbst 2020 werde ich in Bayern mein Vikariat antreten.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Gottes Segen, Christian Dellert

Exodus 90

90 Tage setzten wir uns, 10 Männer, einem rigorosen Programm aus: Gebet, Askese, Bruderschaft. 90 Tage sollten für uns ein Weg sein, wo wir durch Gott in seine Freiheit hineinfinden und negative/schlechte Angewohnheiten, Abhängigkeiten, erkennen und überwinden. Deswegen heißt das Programm auch Exodus 90, weil es eben eine Zeit des Auszugs sein soll, wie auch die Israeliten aus der Sklaverei in Ägypten ausgezogen sind. 90 Tage täglich 1 h Stille Zeit, wo man passender Weise die Exodusgeschichte durchlas, abends ein geistlicher Rückblick, verschiedenes Fastenprogramm, z.B. auf Medienkonsum verzichten, keine Süßigkeiten, kalt duschen usw., wöchentliche Treffen als 5-köpfige Bruderschaft und täglich das Abstimmen mit dem „Anker“, einem Zweierschaftspartner.

Es war ein Versuch, ob dieses katholische Programm, auch etwas für uns ist. Es lief zwar nicht alles perfekt, aber nichtsdestotrotz ist uns diese Zeit zum Segen geworden. Gott hat in dieser Zeit an uns Männern gewirkt und uns verändert. Ich will mal einige Beispiele nennen, die wir in dieser Zeit lernen durften: 1. Der Weg in die Wüste: Vielen von uns ging es so, dass man das Gefühl am Anfang hatte – es wird eigentlich nicht besser, sondern erstmal schlechter, man stellt viel mehr negative Seiten an sich fest, die einem vorher nicht bewusst waren. 2. Gelebte Bruderschaft: Aber man ging diesen Weg nicht allein, sondern als Gemeinschaft von Brüdern. In den wöchentlichen Treffen und in dem täglichen Austausch mit seinem „Anker“ lernt man wahrhaftig zu sein, seine Schwächen, Fehler und Mängel nicht unter den Tisch zu kehren, aber zugleich einen dankbaren Blick für das zu bekommen, was Gott tut. Dadurch dass man voneinander wusste, konnte man auch die Dinge gemeinsam vor Gott bringen und tragen. „Einer trage des Anderen Last, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen.“ (Gal 6,2). 3. Eine vorgegebene Struktur für die Gebetszeiten half, um auch mal neue Dinge auszuprobieren. So war für viele von uns die 20 min Stille innerhalb der einstündigen Gebetszeit und der abendliche Rückblick ein echter Segen. 4. Der Wert der Askese haben wir schätzen gelernt, nicht für jede asketische Übung, die dabei war. Aber man wird freier von Dingen, wo man vorher dachte, dass man sie unbedingt braucht. Man lernt noch mehr Maß zu halten.

Wir sind mit Exodus 90 noch nicht am Ziel angekommen. Auch manches, was wir uns an Veränderung gewünscht haben, ist (noch) nicht passiert, aber es hat uns neu auf den Weg gebracht: Jesus ähnlicher zu werden und dass Er in uns immer mehr Raum gewinnt.

10-jähriges Jubiläum

Als wir uns vergangenen Dezember das erste Mal über das anstehende Jubiläum unterhielten, ahnten wir nicht den Aufwand, der uns die nächsten Wochen begleiten würde. Doch zuerst zu unserem Plan. Wir wollten im Mai ein Wochenende mit Vorträgen und Seminaren, Zeugnissen und einem abschließenden Gottesdienst organisieren.

Doch auf jede verschickte Einladung zu einem Vortrag an benanntem Wochenende kam eine Absage. Tapfer kämpften sich die Verantwortlichen durch unzählige E-Mails und schließlich bekamen wir unsere erste Zusage. Doch mit einer Zusage lässt sich kein Wochenende füllen. So überlegten, beteten und entschieden wir uns schließlich dazu kein Jubiläumswochenende zu veranstalten. Wohlbemerkt alles noch bevor die Corona-Pandemie ausbrach.

Selbstvorstellung Kyrill Kuhnert

Normalerweise stellen sich an dieser Stelle neue Studienassistenten des Theokreises vor. Ein neuer Studienassistent bin ich nicht, aber ich darf mich dieses Semester als „Hilfskraft“ im Theokreis einbringen. Was es damit auf sich hat, möchte ich Ihnen im Folgenden berichten.

Zunächst zu mir: Ich heiße Kyrill Kuhnert, bin 23 Jahre alt, wohne mit meiner Frau in Leipzig und studiere im achten Semester Theologie. Ursprünglich komme



ich aus einem Dorf am Rande von Chemnitz. Vor meinem Studium habe ich noch ein Jahr lang im Julius-Schniewind-Haus bei Magdeburg ein Bundesfreiwilligendienst geleistet. Mein Theologiestudium war von Anfang an eng mit dem Theokreis verbunden. Zwei Jahre lang lebte ich in der Theo-WG, zudem bin ich Teil des Theokreis-Leitungsteams.

Theokreis-Arbeit bedeutet für mich, dass man sich auf vielfältige Art und Weise unterstützt: Durch gemeinsames Nachdenken, Lesen, Diskutieren, Beten, Seelsorge, Tipps für den Studienalltag und noch viel mehr. In dieser Glaubens- und Studiengemeinschaft durfte ich immer wieder erleben, dass die Anfragen, welche die Theologie an meinen Glauben stellt,

nicht in einem traurigen Selbstgespräch enden, sondern gemeinsam getragen und zu Jesus gebracht werden. Der Theokreis hat mich zum Studieren ermutigt und gleichzeitig darauf hingewiesen, dass sich die Theologie nicht nur mit einer netten philosophischen Idee, sondern mit unserem lebendigen Gott beschäftigt.

Zur Halbzeit meines Studiums bin ich jetzt ein Semester lang als „Theokreis-Hilfskraft“ angestellt. Das bedeutet: Neben meinen ehrenamtlichen Tätigkeiten im Leitungsteam kann ich nun auch inhaltliche Angebote auf den Weg bringen und weitere organisatorische Aufgaben übernehmen. Außerdem sind etliche Gemeindebesuche geplant – diese gemeinsamen Gottesdienste sollen sowohl für uns Studierende als auch für die Gemeinden selbst eine Ermutigung sein. Zudem bringen wir auf diese Weise auch unser Anliegen potentiellen Studierenden, Betern und Spendern näher.

Natürlich hat die Corona-Pandemie auch meine Arbeit beeinflusst. Im April und Mai habe ich viel Zeit in die neuen Online-Angebote des Theokreises investiert. Ein Beispiel dafür ist das „Corona-Projekt“: Dabei haben wir einen theologischen Text gelesen und anschließend in kleinen Gruppen miteinander telefoniert, um uns darüber auszutauschen und gemeinsam zu beten. Seit Mitte Mai bin ich vermehrt auf Gemeindebesuchen unterwegs und freue mich, dass wir in diesem Semester keinen der geplanten Besuche absagen mussten.

Ich blicke gespannt auf die kommenden Monate und freue mich auf meinen weiteren Dienst! Allen Unterstützern danke ich dafür, dass Sie Theokreis-Arbeit in Leipzig möglich machen. Ich würde mich sehr freuen, Ihnen z.B. bei einem künftigen Gemeindebesuch zu begegnen.

Herzliche Grüße,
Ihr Kyrill Kuhnert

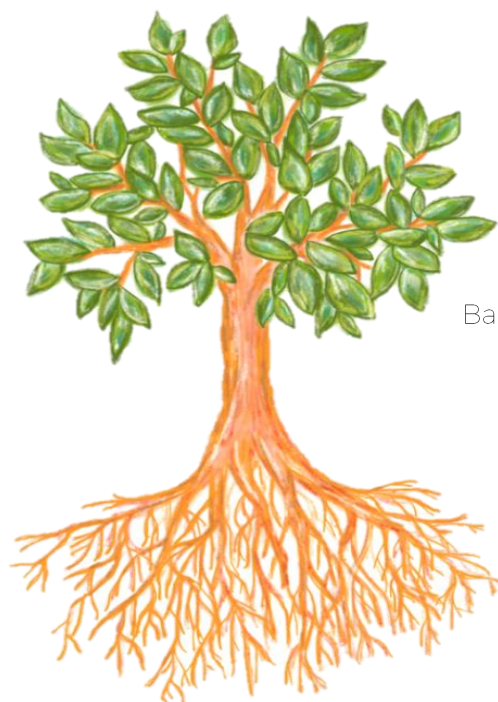
Herzlichst,

Ihr Theokreis Leipzig

Unterstützen

mit Gebet

Gern senden wir Ihnen regelmäßig unseren Gebetsbrief zu, mit aktuellen Gebetsanliegen von Studierenden und der Theokreisarbeit.



mit Spenden

Spenden können wie folgt an uns überwiesen werden:

Bankverbindung: Theokreis / Br. Liemehna e.V.
IBAN: DE02 3506 0190 1618 3300 24
BIC: GENODED1DKD

Bitte geben Sie Ihre Postadresse als Verwendungszweck mit an